

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 115.

Samstag, den 1. Oktober 1892.

9. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zum Abonnement
auf den
„Wildbader Anzeiger“
(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)
auf das IV. Quartal 1892
laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition ds. Blts. Bestellungen entgegen.
Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Revier Wildbad.

Wegsperr.

Wegen Holzfällung im Stadtwald I. 2 Nachhalde ist der Scheurengrunderweg von heute an bis auf Weiteres gesperrt.
Wildbad, den 29. September 1892.
K. Revieramt: Bosh.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche vom 1. Juli bis 30. September 1892 im hiesigen Gemeindebezirk ein neues Geschäft begonnen oder ihr Geschäft aufgegeben oder verändert haben, werden hiemit aufgefordert dies
spätestens bis 7. Oktober 1892
— soweit es noch nicht geschehen ist — bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen, andernfalls die Einschätzung bezw. Katastrirung von Amtswegen erfolgen müßte,
Den 28. September 1892.

Stadtschultheißenamt:
Bühner.

Alle im Jahre
1840 geborene

treffen sich am
Samstag, den 1. Oktober 1892
abends 8 Uhr

in der Restauration Hempel
wozu die Schulkamerädinnen freundlichst eingeladen sind.

Mehrere 1840er.

Frauenarbeitsschule Wildbad. Winterkurs mit Musterschnitt.

Anfang: Montag, den 3. Oktober.

Aufnahmen am 1. und 15. jeden Monats. Zu näherer Auskunft gerne erbötig

S. Riegel.

Alle im Jahre 1867 Geborene

werden mit Ihren Familienangehörigen zu der am nächsten
Samstag, den 1. Oktober
abends 8 Uhr

im Hotel zur Post

stattfindenden Feier der 1867er anlässlich Erreichung des
25. Lebensjahres freundlichst eingeladen.

Zur Empfangnahme u. Uebermittlung von Unterstützungen
für die

Notleidenden in Hamburg

infolge der dort wütenden Cholera-Epidemie erklärt sich die unterzeichnete Stelle bereit.

Für die eingehenden Beträge wird in den Spalten ds. Bl. öffentlich quittiert werden.

Wildbad, am 27. Sept. 1892.

Spar- & Vorschußbank.

Ausverkauf:

habe eine Partie Herren-Anzüge welche M. 30 gekostet haben gebe jetzt zu M. 22 ab.

Einzelne Hosen welche 8—10 M. gekostet haben, gebe jetzt zu M. 5.50—6.50 ab.

Neuheiten in Tuch und Buckskin sind am Lager Nadelfertig zu haben. Musterkarte steht Jedermann zu Diensten.

Eine Partie Arbeiter-Hemden gebe unter dem Ankauf ab.

G. Rieinger.

Habe die Hälfte von meinem

Wollgarne

und meine sämtliche

Baumwollgarne

im Preise herabgesetzt.

Habe eine Partie
Buckskin
im Preise herabgesetzt.

Alle im Jahre
1862 geborene
treffen sich
Samstag, den 1. Oktober 1892
abends 8 Uhr
bei Kamerad Wilh. Schmid
Restauration z. Silberburg.

Rekruten-Verein.
Sonntag, den 2. Oktober 1892
nachmittags 3 Uhr
Versammlung
in der
Restauration von Fr. Rapp.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Durch Anschaffung einer weiteren
hydraulischen Presse
in meiner Obstkeller empfehle ich solche zur
gefl. Benützung; auch trifft bis nächsten
Donnerstag ein Waggon prima
Wost-Mepfel
ein und nimmt Bestellungen hierauf entgegen.
Georg Rath.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon
sehr schönes

Wost-Obst
ein. **Albert Krauß.**
Meine auf das beste eingerichtete fahrbare
Wosterei
empfehle ich zur gefl. Benützung.
D. D.

Seelig's
candierte
Korn- & Malz-Caffees
nährhafter, gesünder und billiger wie Robben-
Caffee in P. & Ten à 20 u. 40 u. zu haben
bei **Emil Ruff.**

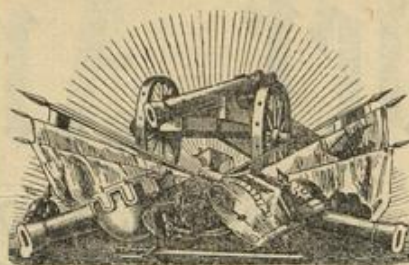
Kleine Kartoffeln,
kauft **G. Rieping, Schneider**

Erben erschien in unserem Ver-
lage die Brochüre über:

„Rettung v. Trunksucht“
nach 22jähriger, alt bewährter Praxis.
Wir empfehlen diesen vorzüglichen Rat-
geber allen Kranken u. Hilfesuchenden
aufs angelegentlichste und versenden die
Brochüre gratis. 10 Pf. Briefmarke
ist als Porto beizulegen. — Medi-
cinische Buchhandlung, Berlin N.,
Kastanien-Allee 23.

Mädchen-Ge such.
Ein ordentliches Mädchen welches auch
im Servieren bewandert ist, wird nach Aus-
wärts gesucht.
Von Wem? sagt die Redaktion.
Schuld- und Bürg-Scheine
sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“



Nächsten Sonntag, den 2. Oktober unter-
nimmt der Verein mittelst Fuhrwerk einen

Ausflug nach Altensteig.

Abfahrt morgens präzis 7 Uhr vom Kur-
plaz aus. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen
werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich einge-
laden.

Der Vorstand.

Danksagung.



Für die wohlthuenenden Beweise herz. Teilnahmen, welche
uns während der Krankheit und nach dem Ableben unserer lieben
Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Christiane Brachhold
geb. **Reiter**

erwiesen wurden, sowie für die Blumen Spenden und trostreichen
Worte des Herrn Stadtpfarrer **Glauner**, für die Begleit-
ung zu ihrer letzten Ruhestätte, sprechen hiemit herzlich Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spiegel! Vorhang-Galerien Spiegel!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgegend mache ich die ergebene
Mitteilung, daß ich neben meinem Geschäft ein großes Lager in
Spiegeln u. Vorhang-Galerien
unterhalte und empfehle solche, von den einfachsten bis feinsten, zu billigsten Preisen.
Ein Album mit 275 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.

Achtungsvoll

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Wildbad.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plaz von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel,
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Kriegerbund-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 7. November 1892.

Gmünder-Lose à Mk. 1.—

Ziehung am 15. Dezember 1892.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

Ziehung 1. Oktober 1892!

Deutsch gestempelte

Türk. Eisenbahn Staats-Loose.

Jedes Loos gewinnt sicher.
Haupttreffer: M. 600 000 300 000,
150 000, 120 000, 90 000 etc.

Ein Original-Loos Mk. 5.—

monatliche Einzahlung. 30 s Porto.
Gewinnliste gratis versend. Agentur

Wilh. Zimmermann,

Köln a. Rh., Brüsselerstr. 108.

I^a Simburgerkäs

von der Molkerei Seldensingen

empfehl

Chr. Batt.

R u n d s h a u.

Stuttgart, 27. September. Gustav v. Bühler f. Am Sonntag starb in Friedrichshafen Geh. Hofrat Gustav v. Bühler an den Folgen eines Schlaganfalles, der ihn im Monat August betroffen hatte und von dem er sich nicht mehr erholen konnte. Am 13. Dezember 1817 in Stuttgart geboren, bezog er 1836 die Landesuniversität Tübingen und studierte daselbst bis 1839 das Kameralfach und trat 1841 in die Dienste des Fürsten von Hohenzollern-Dehringen, in denen er bis zum Jahre 1878 verblieb. Unermüdlich thätig in seinem Berufe, weiten Blickes, erwarb er dem fürstlichen Hause sehr reiche Ergruben und brachte es bis zum Generaldirektor der fürstlichen Besitzungen in Württemberg, Sachsen, Schlesien und Polen. Im Jahre vor seinem Austritt aus hohenzollernschen Diensten hatte ihn der 11. württembergische Wahlkreis Backnang-Hall-Dehringen-Weinsberg in den Reichstag entsendet, wobei ihm auch die Stimmen der Volkspartei zufielen, und auch in den Jahren 1878 und 1881 wurde er wiedergewählt. Er schloß sich keiner Fraktion an, sondern vertrat als „Wilder“ die Prinzipien gemäßigten Fortschrittes und machte sich insbesondere durch seine Bemühungen um den allgemeinen Weltfrieden bekannt. Er war Ehrenritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Klasse des Friedrichs- und Inhaber des Olga-Ordens. In Friedrichshafen hatte er sich eine schöne, von einem sorgsam gepflegten Garten umgebene Villa dicht am Strande des Bodensees erbaut und pflegte dort mit seinen Angehörigen während er sonst sein Domizil in Stuttgart hatte. Bühler war ein überaus lebenswürdiger Mann, hilfsreich und entgegenkommend, wo sich ihm Gelegenheit dazu bot. Seinem Temperament und Gemüt nach strebte er nach Ausgleichung sich widersprechender Strömungen, nach Versöhnung der Ergensätze, nach Harmonie und Frieden.

Friedrichshafen, 27. Sept. Heute mit tag 4 Uhr fand das Leichenbegängnis des am Sonntag dahingeshiedenen Geh. Hofrats G. v. Bühler ohne jeden Prunk hier statt; nebst den nächsten Anverwandten des Verstorbenen war auch der zurzeit hier weilende Prof. Dr. Felix Dahn mit Frau unter den Leidtragenden vertreten. Die Leichenrede hielt Stadtpfarrer Pezold.

Heilbronn, 27. Sept. Heute vormittag 10 Uhr fand eine außerordentliche Sitzung

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrt. Einwohnern Wildbads zur Anzeige,
daß ich von der bekannten **Schuhfabrik**

Schmalzriedt, Leonberg



ein **Warenlager** errichtet habe, welche bekanntlich das beste Fabrikat liefert und empfehle ich mein gut sortiertes Lager von den feinsten bis zu den stärksten Qualitäten:

Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel in Leder, Lasting und Blüsch; Zeugschuh, gelbe Herren-Lederstaubschuh, starke Kindleder-Waldschuh u. Stiefel.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Friedrich Treiber, Schuhmacher

im Hause des Herrn Albert Krauß, König-Karlstr. 87.

der bürgerlichen Kollegien in Anwesenheit des Regierungspräsidenten v. Häberlen und des Oberamtmanns Dr. Gugel statt. Der Regierungspräsident machte den Kollegien Mitteilung über den vom Amt suspendierten Oberbürgermeister Hegelmaier. Die Anklageschrift gegen denselben zerfällt in 9 Abteilungen, und seien die Verfehlungen gegen die Kollegien, die Stadt und die Oberbehörde derart, daß seine Amtsentsetzung außer Frage gestanden haben würde. Da auf Grund der Verfehlungen der Geisteszustand Hegelmaiers in Zweifel gezogen werden mußte, so wurde das Medizinalkollegium zur Untersuchung herangezogen. Dieses kam unter Zuziehung des Vorstandes einer Irrenanstalt zu dem einstimmigen Gutachten, daß Hegelmaier für Geisteskrank und als Querulant zu erklären sei. Der Regierungspräsident betonte, daß die Stadt eine Verpflichtung gegen Hegelmaier nicht habe, es jedoch im Interesse ihrer Würde liegen würde, etwas zu thun. Die Kollegien setzten eine Kommission ein, welche in dieser Angelegenheit beraten und Vorschläge über die Höhe einer Pension an die Kollegien machen wird. Es ist ein tieftrauriger Ausgang, diese Oberbürgermeisterkrise, und weite Kreise der Stadt bedauern diesen Abschluß. Eine baldige Veröffentlichung des Gutachtens scheint dringend geboten.

— Der bekannte Führer der deutschen Turnerschaft, Rechtsanwalt Theod. Georgii von Göttingen ist im 67. Lebensjahre nach längerem Leiden zu Wilhelmssdorf bei Kornthal verschieden. Der verstorbene widmete sich die größte Zeit seines Lebens neben seinem Berufe der Pflege und der Ausbildung des Turnwesens in Schwaben und Deutschland.

Winnenden, 26. Sept. Als ein Beweis für die ausnahmsweise warme Witterung des heurigen Nachsommers wird die Thatsache dienen, daß gestern im hiesigen Walde ein Straußchen schöner reifer Heidelbeeren gepflückt worden ist. Auch mehrere lebende Maikäfer wurden gefangen.

Schömburg, M. Neuenbürg, 25. Sept. Die gegenwärtig außerordentlich warme Witterung hat hier einen stattlichen Apfelbaum zum Blühen gebracht. Derselbe zeigt neben den reifen Früchten eine große Anzahl rosenvoter Blüten. Gewiß eine große Seltenheit auf unserer waldigen Höhe.

Ulm, 26. Sept. Am Samstag abend lief bei der Polizei ein Telegramm ein, nach

welchem ein mit dem Oberländer Abendzuge ankommender Passagier einen Koffer mit verdächtigem Inhalt bei sich führe. Solcher wurde abgewartet und es stellte sich heraus, daß aus einem grünen Holzkoffer Blut floß. Solcher wurde mit Beschlag belegt und ein Bahnbediensteter, welcher solchen $\frac{1}{4}$ Stunden nach Ankunft des Zuges im Auftrage eines Fremden abholen wollte, zu diesem Fremden begleitet, der in einer Wirtschaft auf sein Eigentum wartete. Nach Oeffnung des Koffers fanden sich in demselben drei frisch geschossene Rehgeißen, sowie ein Hase vor. Der Eigentümer gab sich für einen Jagdpächter u. Wildbreithändler aus Biberach a. N. aus und ist wegen Verfehlung gegen die Hegezeit zur Anzeige gebracht worden, da er nach den eingezogenen Erkundigungen tatsächlich Pächter einer Jagd ist. Derselbe Jagdpächter hat am letzten Donnerstag ebenfalls zwei Rehgeißen, wie die angestellten Nachforschungen ergaben, in gleicher Verpackung hieher verbracht und in hiesiger Stadt verkauft und wird sich auch wegen dieser unerlaubten Verpackungsweise zu verantworten haben.

Waldsee, 26. Sept. In Swigg bei Bergatreute wurde gestern nachmittag eine im besten Alter befindliche Frau in ihrem Obstgarten unter einem Baume tot aufgefunden. Ein Schlagfluß hat dem Leben der kräftigen, gesunden Frau ein rasches Ende gemacht. Dieselbe hatte ihr Kind in einem Kinderwagen bei sich in dem Garten.

— Ein seltsames Vorkommnis. Auf freiem Felde in der Nähe des Schwarzburgischen Dorfes Abtsbessingen fanden neulich Morgens die Bewohner 58 todte Schafe u. auch den todten Hirten. Der Gemeindefürer hatte mit der ihm anvertrauten Schafherde auf einem Acker zu übernachten, die Schafe waren in Hürden eingestellt, der Hirte schlief in seiner Hütte. Um zehn Uhr abends wurde der Schäfer geweckt und zu einem bekannten Landwirt nach dem Dorfe gerufen, der eine kranke Kuh hatte. Als der Schäfer drei Stunden später zu seiner Herde zurückkehrte, gewahrte er, daß die Schafe die Hürden verlassen hatten und von den Hunden im freien Felde so eng auf einen Haufen zusammengetrieben und festgehalten wurden, daß 58 Tiere tot lagen; sie waren erstickt. Der Schäfer eilte nach Hause, sagte seiner Frau, daß er jetzt sterben müsse, lief ins Feld zurück und erhängte sich. Die ihm

nacheilende 21jährige Tochter konnte nur noch die Leiche des Vaters abschneiden.

— Montag abend versuchte in Chemnitz ein 16jähriger Buchbinderlehrling die Frau seines Meisters im Keller zu erdrosseln und legte dann Hand an sich selbst. Beide Anschläge mißlingen; der Thäter ist verhaftet.

— Der Fleischer König in Grottau (Sachsen) ermordete seine sechzehnjährige Nichte Marie Bergmann, nachdem sie seine Liebesanträge abgewiesen hatte; darauf versuchte der Mörder sich durch Bauchaußschlagen selbst zu entleiben und fügte sich eine Verwundung zu, an welcher er hoffnungslos darniederliegt.

— Auf dem Torpedoboot D 5 verbrühten am Mittwoch vormittag, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, infolge einer Keilsprengung vier Mann auf's schwerste. Maschinist Meyer und zwei Heizer sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

— Ein eigentümlicher Eisenbahnunfall ereignete sich dieser Tage in der Grafschaft Lancaster (England) auf der Furness Eisenbahn. Als die Lokomotive eines Güterzuges von Lindal nach Ulverston fuhr, sank plötzlich der hohe Eisenbahndamm 30 Fuß tief

ein. Der Lokomotivführer hatte die Geistesgegenwart, Gegendampf zu geben, und sprang dann von der Maschine herab. Kaum war er in Sicherheit, so öffnete sich der Schlund, und Lokomotive und Tender stürzten hinein. Man holte Arbeiter, um dieselben wieder freizumachen, aber vergeblich; nach einigen Stunden gerieten die Erdmassen von neuem in Bewegung. Die Arbeiter hatten sich gerade noch in Sicherheit bringen können, als man hörte, wie die Maschine mit lautem Getöse in den Stollen eines verlassenen Bergwerks fiel. Die Bahn, die sich dort über die Parfide-Gruben hinzieht, gilt schon seit einigen Jahren nicht mehr für sicher, da wiederholt kleine Senkungen vorgekommen waren. Wahrscheinlich hatten die Regengüsse der letzten Wochen den Bahndamm vollends unterwühlt und so den Unfall herbeigeführt.

— Die Cholera-Epidemie in Hamburg nimmt erfreulicher Weise immer weiter ab. Vom Sonntag wurden aus Hamburg bloß 81 Erkrankungen und 49 Todesfälle an Cholera gemeldet. Es ist demnach jetzt auch die Zahl der täglichen Cholera-Erkrankungen zum ersten Male seit Wochen unter

hundert gesunken. Der Stand der Cholera an den übrigen infizierten Orten Deutschlands giebt zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß. Dagegen wird aus Paris eine Wiederrücknahme der Cholera gemeldet; z. B. kamen am Sonnabend 33 Cholera-Erkrankungen u. 13 Todesfälle vor. Das Zusammenströmen gewaltiger Menschenmassen in Paris anläßlich der Feier des 22. September scheint demnach doch nicht ohne nachteilige Folgen geblieben zu sein.

— Aus San Sebastian wird von einem argen Schwindel berichtet. Zwei Individuen, die sich als Vertreter der Credit Mobilier ausgaben, errichteten eine Bank und versprachen allen Einlegern 25 pCt. Zinsen. Nachdem sie von etwa 80 Personen über 100,000 Frs erhalten hatten, verschwanden sie spurlos. Lokal und Ausstattung der „Bank“ erwiesen sich als vermietet und die Betrogenen haben das Nachsehen. Die Entrüstung ist sehr groß.

Belgrad, 28. Sept. Gestern überfielen bewaffnete Männer eine liberale Parteikonferenz; als die Gendarmen dieselben verhafteten, entpuppten sie sich als verkleideten Panduren.

Welche von Beiden.

Novelle von J. Piorkowska.

Nachdruck verboten.

4.

Gegen Abend bat ich sie, einen Spaziergang mit mir zu machen. Ich schlug denselben Weg ein, auf dem wir uns zum ersten Mal gesehen hatten, — ach, wie weit schien jener Tag schon hinter uns zu liegen.

Schweigend gingen wir eine Zeitlang nebeneinander her; ich wußte nicht, wie ich das, was ich ihr zu sagen hatte, einleiten sollte. Schließlich war sie es, die zuerst das Wort ergriff. Offenbar hatten ihre Gedanken sich mit Bernhard beschäftigt.

„Sage, Tanschen,“ hub sie an, „was veranlaßte eigentlich neulich Abends Deinen Bruder, so plötzlich davon zu reiten?“

„Ein Brief — ein Brief aus der Heimat,“ antwortete ich. Dann schwieg ich wieder. Ach wie schwer fiel mir die Aufgabe, dem armen Mädchen ihr ganzes Glück zu rauben. „Deshalb mußte er auch nach Brisbane,“ fuhr ich stöckend fort. „Der Brief war von einem jungen Mädchen, das — das wir von Deutschland her kennen.“

Ich sah Sofie von der Seite an, um zu beobachten, welchen Eindruck meine Worte auf sie machten, offenbar aber hatte sie sie gar nicht gehört.

„Horch,“ rief sie plötzlich und blieb lauschend stehen, „da kommt Jemand Galopp einhergeritten. Vielleicht ist es Dein Bruder?“

Der Zufall wollte, daß wir genau auf derselben Stelle standen, auf welcher Bernhard Sofies Pferd einst aufgehalten hatte.

„Das kann Bernhard nicht sein,“ versetzte ich, „er kommt nicht hierher.“

In der nächsten Minute aber tauchte er doch am Ende des Weges auf.

Er kam eilends herbeisprengt. Als er uns erreicht hatte, schwang er sich leicht aus dem Sattel und begrüßte uns in bester Stimmung. Was, dachte ich, mag geschehen sein? Ich befand mich in einer geradezu fieberhaften Ungeduld. Doch so lange Sofie bei

uns war, konnte Bernhard meine Neugier nicht befriedigen.

Zu Hause bei uns angelangt, begab er sich sofort in das stets für ihn bereite Zimmer, seine Reiskleider zu wechseln.

Diese Gelegenheit benutzte ich, zehn Minuten später bei ihm anzuklopfen.

Auf sein „Herein“ trat ich ein, und meine erste Frage war: „Was ist geschehen? — ist sie nicht gekommen?“

„O doch!“ erwiderte er heiter.

„Aber mein Gott, so sprich doch! ist sie —“

„Verheiratet ist sie,“ lachte er.

„Verheiratet?“ wiederholte ich atemlos,

„was soll das heißen?“

„Das ist sehr einfach. Der Kapitän hat sich unterwegs in sie verliebt und sich noch auf dem Schiff mit ihr trauen lassen. Ich erinnere mich übrigens auch, daß sie von jeher eine Kokette war.“

„Was hat sie denn zu Dir gesagt?“

„Sie hatte solche Angst vor mir, daß sie mich erst gar nicht sehen wollte; doch versprach ich, ihr zu verzeihen, wenn sie mir feierlich gelobte, keiner Seele ein Sterbenswörtchen von meinem Brief an sie zu sagen.“

Lilly hielt Wort.

So erfuhr Sofie erst lange, nachdem sie Bernhards Frau geworden, aus seinem eigenen Munde, was es gewesen, das seine erste Werbung um sie unterbrochen hatte.

— E n d e . —

V e r s c h i e d e n e s .

.. Wie man oft Inserate stylisiert, zeigt auf's Neue folgende Sammlung in der „Germania“: „Ein Mädchen von 5 Wochen wünscht eine Mutter an Kindesstatt abzugeben.“ (Intelligenzblatt.) — „Drei doppelte Buchhalter für erste Häuser suchte der Vorstand des Handlungs-Kommis-Berein.“ (Nat.-Sta.) — „Ich suche solide tüchtige Hand- schuharbeiter und zahle pro Duzend 1—2 Mark Fr. Friedel, Handschuh-Fabrikant.“ (Schles. Btg.) — „Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß unterm Heutigen Vormittags 10 Uhr, der Hund des Lohnkutschers

Andreas, welcher Rattenfänger nicht nur einmal, sondern mehrere Tage ohne Marke und Maulkorb herumläuft, ohne sich darum zu kümmern, und höhnisch dazu lacht, wenn derselbe gewarnt wird. Joseph Hörner Polizeisoldat.“ (Bayer. Btg.) — „Am 7. März zu meinem Geburtstage entriß mir der Tod zum zweiten Male meine innige, treue und gewiß von Jedermann geliebte Gattin. F. W.“ (Leipz. Tagbt.) — „Die Dame, welche vorigen Montag den Manschettknopf suchte, ist gefunden worden, und ist abzuholen. Grimmafteig 9.“ (Leipz. Btg.) — Durch die „Kobl. Btg.“ wird für einen „älteren jungen Mann Nachhülfe in der Religion gesucht.“ — „Ein dreijähriger Esel, wegen seiner Frömmigkeit auch für den Umgang mit Kindern passend, ist zu verkaufen.“ (Amtsbl. für Rügen.) — „Zu verkaufen sind zwei gut melkende Ziegen, Kapellgasse Nr. 9 und nur Nachmittags von 3 Uhr an zu sprechen.“

.. Doktor H. besuchte an einem Mittage seinen Freund, den Dichter W. und traf ihn im Bette liegend. „Aber mein Gott, lieber W.,“ rief der Doktor erschrocken, „Sie sind schon drei Tage nicht bei mir gewesen; ich vermutete, daß Sie krank seien, und treffe Sie jetzt richtig im Bette. Was fehlt Ihnen denn, lieber Freund?“ „Beinkleider,“ versetzte trocken der Dichter. „Ich habe meine einzigen zum Ausbessern gegeben.“

.. (Was ein Häfchen werden will...) Die kleine Else hatte zum erstenmale bei ihrem neuen Hauslehrer Unterricht. Ihr entfällt ein Bleistift, der junge Mann will ihn aufheben und fällt dabei. „Um Gotteswillen!“ ruft Else aus, „stehen Sie auf, wenn uns jemand in dieser Stellung sähe!“

.. (Ganz einfach.) „Was thäten Sie, wenn Ihr Onkel der Millionär stürbe und Sie zum Universalerben einsetzte?“ — B.: „Nischt.“

.. (Ausrichtig.) Präsident: „Sie haben den Zeugen einen Esel genannt; was können Sie zu Ihrer Entschuldigung vorbringen?“ — Kornbauer: „Ich hab's halt immer mit ihm ehrlich gemeint!“